



HAUS RISSEN HAMBURG

Umgang mit Sexualität in der Bundeswehr

Einheit xyz

tt.mm. – tt.mm.2024

Unterbringung (im Gästehaus / im Hotel Kreuzer / extern in Eigenregie)

Tag 1, tt.mm.2024

bis 12:30	Anreise zum HAUS RISSEN <i>(Rissener Landstr. 193, 22559 Hamburg)</i>	
12:30 – 13:30	Mittagessen	
13:30 – 13:45	Begrüßung & Einführung in das Seminar	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
13:45 – 15:00	Umgang mit Sexualität in der Bw I: Sexismus und sexualisierte Gewalt <i>Umgang, Erklärungsversuche, Sensibilisierung</i>	Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:00 – 15:30	Kaffeepause & Beziehen der Zimmer	
15:30 – 17:00	Umgang mit Sexualität in der Bw II: Sexuelle Identitäten und Gendernormen <i>Selbstverständnis von Geschlechterrollen und deren gesellschaftliche Relevanz</i>	Dirk Schmittchen
ab 17:00	Abendessen & Abendgestaltung in Eigenregie	

Tag 2, tt.mm.2024

07:00 – 09:00 **Frühstück & Abgabe der Zimmerschlüssel**



HAUS RISSEN HAMBURG

09:00 – 10:30	Umgang mit Sexualität in der Bw III: Feministische Außenpolitik <i>Frauen, Frieden, Sicherheit und ihre Bedeutung für die Sicherheitspolitik</i>	Enrico Liedtke Referent für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
10:30 – 11:00	Kaffeepause	
11:00 – 12:15	Umgang mit Sexualität in der Bw IV: Sexuelle Gewalt in Konfliktregionen <i>Vergewaltigung als Kriegsmittel</i>	Helene Bührig Referentin für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
12:15 – 12:30	Feedback & Verabschiedung	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
12:30 – 13:30	Mittagessen	
ab 13:30	Abreise	
Seminarleitung:	N.N. Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN	

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: Umgang mit Sexualität in der Bw I: Sexismus und sexualisierte Gewalt

Umgang, Erklärungsversuche, Sensibilisierung

Referent: Dirk Schmittchen

Das Thema Sexismus erfährt spätestens mit dem Aufkommen der „Me too“-Bewegung verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit. Fast die Hälfte aller Frauen in Deutschland wurde schon einmal sexuell belästigt. Jede siebte Frau in Deutschland erlebte bereits strafrechtlich relevante Formen sexueller Gewalt. Nur knapp zehn Prozent aller Vergewaltigungen werden jedoch zur Anzeige gebracht. Alleine diese Zahlen belegen die Bedeutung und Relevanz des Themas.



HAUS RISSEN HAMBURG

Zunächst werden die Grundlagen zu dem Thema vermittelt und Sexismus als Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität definiert. Hierauf aufbauend wird der Unterschied zwischen dem biologischen und dem sozialen Geschlecht erläutert und aufgezeigt, worin die Abgrenzung von Sexismus und sexueller Belästigung in den verschiedenen Formen verbaler, non-verbaler und physischer sexueller Belästigung und Gewalt besteht.

Dieser Block leitet zu den Streitkräften über. Auch in der Bundeswehr ist Sexismus ein Thema, spätestens seit Frauen alle Laufbahnen auch jenseits des Sanitätsdienstes und des Musikkorps seit Januar 2001 uneingeschränkt offenstehen. Gegenwärtig sind ca. 13 % aller Angehörigen der Bundeswehr Frauen, und vermehrt werden Beschwerden über diskriminierende Behandlungen bekannt. Werden die männlichen Kameraden mit dem Dienstgrad angesprochen, erleben Soldatinnen es gelegentlich, nur mit dem Nachnamen ohne Dienstgrad angesprochen zu werden, wie z.B. Oberleutnant z.S. Nariman Hammouti-Reinke, Vorstandsvorsitzende des Vereins „Deutscher.Soldat. e.V.“, öffentlich beklagte.

Zudem steigt der Anteil von Frauen in den Streitkräften nur langsam. Müssen Frauen sich mehr anstrengen, um Karriere zu machen, als es bei ihren männlichen Kameraden der Fall ist? Sind Soldatinnen Soldaten zweiter Klasse? Welche Gegenstrategien gibt es, um der Diskriminierung von Frauen in der Bundeswehr entgegenzutreten und bessere Karrierewege für Frauen in den Streitkräften zu ermöglichen?

Da vor allem das Thema sexueller Gewalt gesellschaftlich sensibel und emotional, für manche eventuell auch sehr persönlich ist, wird nicht angestrebt, zu überzeugen oder bestimmte Denkrichtungen als richtig bzw. angemessen darzustellen. Es sollen vielmehr der aktuelle Forschungsstand sowie gegenwärtige Tendenzen in der öffentlichen Diskussion zu den Themen Sexismus und sexualisierte Gewalt neutral vorgestellt werden.

Vortrag: Umgang mit Sexualität in der Bw II: Sexuelle Identitäten und Gendernormen
Selbstverständnis von Geschlechterrollen und deren gesellschaftliche Relevanz

Referent: Dirk Schmittchen

Ist das System der biologischen und sozialen Zweigeschlechtlichkeit noch aktuell? Diese Frage wird seit einigen Jahren kontrovers diskutiert und erlebte im Sommer 2022 bundesweit mediale Aufmerksamkeit, als der Vortrag der Doktorandin der Biologie Marie-Luise Vollbrecht zu Sex, Gender und biologischer Zweigeschlechtlichkeit im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften“ an der Berliner Humboldt-Universität aus



HAUS RISSEN HAMBURG

Sicherheitsbedenken abgesagt wurde, nachdem eine studentische Gruppierung „kritischer Jurist:innen“ gegen den Vortrag als transphob protestiert hatte.

Welche Modelle sexueller Orientierung gibt es? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie „FINTA“, „LGBTQIA+“ und „Cis-Mann“, und welche Zusammenhänge gibt es zwischen sexueller Identität und dem Kampf gegen Diskriminierung?

Zudem wird ein Blick auf die Geschichte und Gegenwart gendergerechter Sprache geworfen und Argumente für und gegen deren Verwendung dargelegt. In dem Kontext wird abschließend mit den Teilnehmenden über die Sinnhaftigkeit weiblicher Dienstgrade in der Bundeswehr diskutiert; ein Thema, das im Herbst 2020 kurzzeitig medial diskutiert wurde, nachdem ein entsprechender Referentenentwurf aus dem Bundesministerium der Verteidigung bekannt geworden war.

Vortrag: Umgang mit Sexualität in der Bw III: Feministische Außenpolitik

Frauen, Frieden, Sicherheit und ihre Bedeutung für die Sicherheitspolitik

Referent: Enrico Liedtke

Nachdem Schweden 2014 als erstes Land seine Außenpolitik feministisch ausgerichtet hatte, folgte bald darauf ein weiteres halbes Dutzend Staaten diesem Beispiel – zuletzt Deutschland mit dem Amtsantritt der Ampel-Regierung 2021. Bereits im Jahr 2000 verständigten sich die Vereinten Nationen mit der Verabschiedung der Resolution 1325 auf eine stärkere Berücksichtigung von Frauen und Mädchen in sicherheitspolitischen Entscheidungen und reagierten damit auf die Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt in den Konflikten in Ruanda und Bosnien. Verbunden war damit neben der Erkenntnis über das besondere Schutzbedürfnis von Frauen und Mädchen insbesondere in bewaffneten Konflikten das Bestreben, Frauen in verstärktem Maße aktiv in (außen- und sicherheits-)politische Entscheidungsprozesse und Maßnahmen einzubinden.

In der hiesigen politischen Landschaft ist die „feministische Außenpolitik“ in jüngerer Zeit indes eher zum Kampfbegriff einer aufgeladenen, polarisierten Debatte über Ideologie und Werte auswärtiger Politik geworden. Und so ist die Diskussion über die neuen, feministisch ausgerichteten Leitlinien der deutschen Außenpolitik auch vorwiegend emotional anstatt von sachbezogenen Argumenten geprägt. Aus diesem Grund soll diese Seminareinheit dazu beitragen, sich dem schillernden Begriff der feministischen Außenpolitik mit nüchternem Blick zu nähern, seine Bedeutung im internationalen Kontext zu reflektieren, für geschlechtsspezifische Anforderungen an eine zeitgemäße Außen- und



HAUS RISSEN HAMBURG

Sicherheitspolitik zu sensibilisieren und nicht zuletzt eingehender zu beleuchten, welche konkreten politischen Handlungen daraus folgen können.

Vortrag: Umgang mit Sexualität in der Bw IV: Sexuelle Gewalt in Konfliktregionen

Vergewaltigung als Kriegsmittel

Referentin: Helene Bührig

Vergewaltigung als Kriegswaffe ist seit den Kriegen in Bosnien und Herzegowina sowie in Ruanda völkerstrafrechtlich geächtet. Damit ist auch die Aufmerksamkeit auf den Tatbestand gerichtet. Frauen, Männer und Kinder werden in Konflikten systematisch gedemütigt, vergewaltigt und sexuell versklavt.

Warum tritt dieses Phänomen immer wieder in Konflikten zu Tage, welche Strategie liegt dem zugrunde, und was lehrt es uns über das Verhalten einer Konfliktpartei? So wurden z.B. russische Soldaten im Ukraine-Krieg über Funk dazu aufgefordert zu vergewaltigen. Einen Menschen gegen seinen Willen in sexuelle Handlungen zu zwingen, ist immer auch ein Akt der Kommunikation, um dem Gegner identitären Schaden zuzufügen, und letztlich ein Mittel zur Zerstörung einer Ethnie. Welche Bedeutung hat dieses Vorgehen für eine neue sicherheitspolitische Ausgangslage, die wieder stärker von Großmachtdenken und kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt ist?

Diese Seminareinheit schafft ein strategisches Verständnis für Vergewaltigung als Kriegsmittel, um den Trugschluss zu widerlegen, sexualisierte Gewalt würde sich automatisch ereignen. Im Anschluss an einen kurzen historischen Überblick über die Faktenlage werden die Veränderungen im Völkerstrafrecht anhand der Tribunale für Jugoslawien (ICTY) und Rwanda (ICTR) aufgezeigt, die sexuelle Gewalt innerhalb verschiedener völkerstrafrechtlicher Tatbestände erweiterten. Auch auf den gezielten Einsatz sexualisierter Gewalt im russischen Angriffskrieg in der Ukraine wird eingegangen, um ein Verständnis für die Aktualität des Themas zu schaffen.